



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Anzeigenpreise im **Innentheil**: Umfang ganze Seite 360 (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu berechnen) Petitionen. Mitgliederpreis: Die Zeile 0.25 M. 1/2 S. 70. — M. 1/2 S. 39. — M. 1/4 S. 20. — M. Nichtmitgliederpreis: Die Zeile 0.50 M. 1/2 S. 140. — M. 1/4 S. 78. — M. 1/4 S. 40. — M. — **Illustrierter Teil**: Mitglieder: 1 S. (nur ungeteilt) 140. — M. Abgabe Seiten: 1/2 S. 120. — M. 1/4 S. 60. — M. 1/4 S. 35. — M. Nichtmitgl. 1 S. (nur unget.) 280. — M. Abgabe S.: 1/2 S. 240. — M. 1/4 S. 130. — M. 1/4 S. 70. — M. (Kleinere als viertel. Anzeigen sind im III. Teil nicht zu berechnen) Mehrfarbendr. nach Vereinbarung. Stellenangebote 0.15 M. die Zeile, Chiffre-Gebühr 0.75 M. **Bestellzettel** für Mitgl. u. Nichtmitgl. d. B. 0.35 M. Bundsteg (mittlere Seiten durchgehend) 25. — M. Aufschlag. Rabatt wird nicht gewährt. Platzvorchriften unverbindl. Rationierung d. Börsenblatt-raumes, sowie Preissteigerungen, auch ohne besond. Mitt. im Einzelfall jederzeit vorbeh. — Beiderseit. Erf. — Ort: Leipzig.

Bank: ADCA, Leipzig — Postsch.-Kto.: 13463 — Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 — Tel.-Adr.: Buchbörse

Nr. 160 (N. 84).

Leipzig, Dienstag den 13. Juli 1926.

93. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Bekanntmachung.

Mitgliedsbeitrag betreffend.

Die Mitglieder werden hiermit gebeten, den Mitgliedsbeitrag für das

dritte Quartal 1926 (Juli—September)
von 7.50 Mark,

soweit noch nicht geschehen, auf unser Postscheckkonto 13 463 oder durch Kommissionär spätestens bis zum 31. Juli 1926 zu überweisen. Vorauszahlung des vierten Quartalbeitrags ist aus Gründen der Arbeitersparnis erwünscht.

Bei den Zahlungen bitten wir stets anzugeben: Betr. M. B.

Den Mitgliedsbeitrag derjenigen Mitglieder, die bisher durch Kommissionär oder über die BVB gezahlt haben, werden wir auch weiter auf diesem Wege einziehen.

Wir bitten die Mitglieder wiederholt, durch baldige direkte Zahlung oder rechtzeitige Anweisung ihres Kommissionärs zur Abkürzung des Inlassoverfahrens mit beizutragen.

Mitglieder, die mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand bleiben, haben die Einhaltung des Börsenblattes zu gewärtigen und alle durch das Mahnverfahren entstehenden Kosten zu tragen, auch haben sie die durch die erneute Postüberweisung des Börsenblattes entstehenden Postgebühren zu entrichten.

Leipzig, den 12. Juli 1926.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

Dr. Heß, Generaldirektor.

Zur Wirtschaftslage.

Von Professor Dr. G. Menz.

Die allgemeine Wirtschaftslage zeigte den Berichten der preußischen Handelskammern zufolge im Juni eine kleine Belebung. Das machte sich besonders im Bergbau bemerkbar, und zwar nicht nur bei der Steinkohle, wo der Auslandsabsatz infolge des englischen Bergarbeiterstreiks stieg, sondern auch in der Braunkohle und im Kali. In der eisenschaffenden Industrie wird die Lage ebenfalls etwas optimistischer beurteilt. Die Rohstahlgemeinschaft setzte am 25. Juni die Einschränkungsquote, die lange Zeit 35% betragen hatte, auf 32,5% herab. Dagegen leidet die eisenverarbeitende Industrie, insbesondere die Kleineisenindustrie, noch sehr. In der Textilindustrie zeigte sich eine geringe Besserung. Die Lage der chemischen Industrie war befriedigend, die der elektrotechnischen Industrie ließ noch zu wünschen übrig. Dem entspricht die Besserung des Kursstandes auf dem Aktienmarkt. Nach den

Feststellungen der Commerz- und Privat-Bank notierten von insgesamt 870 Aktienwerten

	Ende Juni	Ende Mai
unter 50	25.4%	26.4%
von 50—75	23.2%	26.6%
von 75—100	19.2%	18.6%
von 100—150	26.2%	25.1%
über 150	6.0%	3.3%

Der Anteil der über Pari stehenden Werte ist also von 28,4% auf 32,2% gestiegen. Der Baumarkt zeigte bisher nicht die erhoffte Belebung. Am auffallendsten war die Ergiebigkeit des deutschen Kapitalmarktes, die sich bei der Ausgabe der Reichsbahn-Vorzugsaktien ebenso wie bei der großen Anleihe der Vereinigten Stahlwerke zeigte und in der in der zweiten Monatshälfte einsetzenden Börsenhautsee sichtbarsten Ausdruck findet. Diese wird allerdings nicht allenthalben als besonders erfreulich betrachtet. Es bestehen allerlei Bedenken. Sie ist ja inzwischen auch schon einigermaßen zum Stillstand gekommen. Die nochmals erfolgte Herabsetzung des Diskontsatzes bringt der Wirtschaft eine weitere Zinsentlastung, die sich um so besser auswirkt, weil die Banken, die nach und nach durch die größeren Umsätze im Effektengeschäft und die Emissionsprovisionen eine Verbesserung ihrer Rentabilität erreichen, der Diskontpolitik der Reichsbank nachgeben. Als ein günstiges Moment kann auch der Ausgang der Fürstenabfindungsabstimmung verbucht werden. Er hat namentlich im Ausland beruhigend gewirkt. Einige Sorge kann aber die deutsche Ernte machen angesichts der ungünstigen Wetterlage. Bisher beeinträchtigen die lokalen Schäden den Gesamtausfall wohl noch nicht wesentlich. Es wäre aber zu wünschen, daß eine günstigere Gestaltung der Witterungsverhältnisse für die eigentliche Erntezeit alle Befürchtungen endgültig zerstreut.

Für die weitere Gestaltung der Wirtschaftslage sind die augenblicklichen Auseinandersetzungen in Frankreich über die Sanierungs- und Stabilisierungspläne der Regierung von allergrößter Bedeutung. Es wurde an dieser Stelle schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Weltwirtschaft und damit auch die deutsche Volkswirtschaft erst dann hoffen können, aus dem dauernden Krisenzustand und der lähmenden Unsicherheit herauszukommen, wenn die von Frankreich und seinem Valutadumping herkommenden Beunruhigungen gebannt sind. Daran hat jetzt vor allem Nordamerika ein sehr lebhaftes Interesse, und deshalb kommen die Dinge auch mehr und mehr in Fluß. Allerdings ist Frankreich nicht leicht zu fassen und um der möglichen Weiterungen willen mit Vorsicht zu behandeln. Es handelt sich auch nicht nur um Frankreich. Außerdem ist ja vor allem auch noch der belgische Frank*), die italienische Lira und der polnische Zloty

*) Im belgischen Buchhandel geht man übrigens bei Auslands-lieferungen, wie es Frankreich ebenfalls schon getan hat, neuerdings